

Remsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 35 |

Freitag, den 3. März 1893

| 54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Gemeinderäte

haben bis zum 30. d. Mts. die Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse pro 1892/93 in doppelter Ausfertigung an die Oberamtspflege einzusenden.
Den 1. März 1893. R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen. Bekanntmachung in Betreff der Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen werden:

I am Donnerstag den 16. März, Morgens 8¹/₄ Uhr auf dem Rathause in Waiblingen:

die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden Waiblingen, Beinstein, Bittenfeld und Enderzbach,

II, am Freitag den 17. März, Morgens 8¹/₄ Uhr auf demselben Rathause:

aus den Gemeinden: Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinhheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt und Strümpfelbach.

III, am Samstag, den 18. März, Morgens 8¹/₂ Uhr auf dem Rathause in Winnenden:

aus den Gemeinden: Winnenden, Baach, Birkmannweiler, Breitenacker, Breuningsweiler, Bürg, Buoch, Hanweiler und Hertmannweiler.

IV, am Montag, den 20. März, Morgens 8¹/₂ Uhr auf demselben Rathause

aus den Gemeinden: Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Doppelshohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwaikheim u. Steinach.

V, am Dienstag, den 21. März, Morgens 8¹/₄ Uhr auf dem Rathause in Winnenden:

die Loosziehung für die Angehörigen sämtlicher Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist folgendes zu beachten:

1) An der Loosziehung haben teilzunehmen:

a) alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1873/93, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben.

b) Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht geloozt haben.

2) Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:

a) die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten,

b) die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen,

c) die dauernd Unwürdigen,

d) die vorweg Einzustellenden

3) Den Loosungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen

4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1873/93, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben, und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind.

5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre **Loosungsscheine** mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich schon jetzt **ungefäumt** ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pf. zu entrichten.

6) Kandidaten des Volksschulamts haben, soweit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortsschulinspektor beglaubigte Urkunde über ihre Befähigung vorzulegen

7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines **approvirten** Arztes nachzuweisen, das Zeugnis ist vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mitangesehen haben, zu stellen, oder ein Zeugnis eines beamteten Arztes beizubringen.

8) **Alle** Militärpflichtigen müssen **rein gewaschen und reinlich gekleidet** erscheinen. Sie sind hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen; Mannschaften, welche vorgeben, schwachsinnig, kurzsichtig oder schwerhörig zu sein, haben amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer oder der Ortsschulinspektoren zc. vorzulegen, schwerhörige daneben mit vollständig gereinigten Ohren zu erscheinen.

9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, **gegen hieher einzusendende Eröffnungsbeizeinigungen** vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunig hieher anzuzeigen.

10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.

11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und in der des Aufenthaltsorts, werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf den für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.

12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und die ausgefüllten Formulare hieher einzusenden sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselben Tage, an welchen diese selbst zur Musterung zu erscheinen haben, vorzuladen.

13) Die bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission haben sich rechtzeitig bei den Verhandlungen einzufinden.

Den 21. Februar 1893.

R. Oberamt: T h y m.

R. Amtsgericht Waiblingen.

Steckbrief.

Gegen den 70 Jahre alten früheren Metzger **Ferdinand Schweizer** von Waiblingen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Waiblingen abzuliefern.

Schweizer treibt sich auf den Märkten in der Umgegend umher.

Den 2. März 1893.

T f c h e r n i n g S. M.

Revier Hohengehren.
Nadelholzstammholz-Verkauf.



Am Freitag den 10. März mittags 12 Uhr im Lamm in Schnaitth aus dem Staatswald Eingemachterwald Lärchen Langholz Fm.: 3,3 I, 1,6 II Gl, Sägholz Fm.: 17,5 I, 3,9 II, 7,1 III Gl, Fichten. Langholz Fm.: 24,7 I, 36,7 II, 35,8 III, Sägholz Fm.: 18,2 I, 21,6 II, 3,7 III Gl, Forchen. Sägholz Fm.: 23,6 I, 20,3 II, 14,1 III Gl.
Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 10 Uhr im Schlag oberhalb Winterbach.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Jakob Wöhner, Bäcker hier bringt am nächsten Montag den 6. März d. J. Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathaus im öffentl. Auktion zum Verkauf: Gebde. No. 357 99 Qm. Ein 2stöck. Wohnhaus mit eingerichteter Bäckerei sammt Scheuer und angehängtem Schweinfall in der Remsbvorstadt. Brand-Verf.-Anschlag 5000 M. angekauft zu 5000 M.



Hiezu sind die Liebhaber eingeladen. Den 1. März 1893.

Natschreibererei.

Korb/Steinreinach.

Fahrnis-Auktion.



In der Verlassenschaftsache des verst. Christof Singer, gewesenen Weingärtner's in Steinreinach, wird am nächsten

Montag den 6. März und Dienstag den 7. März d. J. je Vormittags von 9 Uhr an

im Hause eine Fahrnis-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wobei namentlich vorkommt:



3 schöne Kühe, 1 Rind 1jährig, 1 Schwein, 2 Kuhwagen, 1 Rutmühle, 1 Futterschneidmaschine, 2 Pflüge, 1 Egge, ca. 24 Eimer Haß, 9 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Gerste, 6 Eimer Most, ca. 30 Centner Heu und Stroh, schönes Nutzholz für Küfer und allgemeiner Hausrat.

Das vorhandene Vieh kommt am nächsten Montag Nachmittags 1 Uhr im Hause zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 1. März 1893.

Wassengericht: Vorstand Schultheiß: Daß.

Privat-Anzeigen.

Konservativer Verein.

Am Sonntag, den 5. März, abends 7 Uhr, wird Herr Redakteur Schrempf aus Stuttgart im Saale des Gasthofs zum Adler einen

öffentlichen Vortrag

über die Stellung der Sozialdemokratie zur Familie halten. Hiezu laden wir Jedermann, auch Frauen, freundlich ein. Der Vorstand.

Waiblingen.

Asyl-Verein für Obdachlose Loose à 1 M.

Ziehung garantiert 8. März noch zu haben bei

Jmm. Hess.

Brenzer Kirchenbau-Loose

à 2 Mark. Ziehung 6. April.

Stuttgarter-Pferde-Markt-Loose

à 2 Mark Ziehung 20. April.

Verandt nach allen Richtungen.

Der Obige.

sind zu haben bei

Stuttgart.

Wohlthätigkeits-Kirmess

unter dem Protektorate

Ihrer Majestät der Königin

1-4. März 1893, je von 4-10 Uhr

im großen Saale des Königsbaus

Eintrittskarte à Mk. 1.-

Theatervorstellungen, Violonadelkonzert, Restaurationen.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Tüchtige Agenten zum Verkauf von Staats-Effecten und Staats-Prämienloosen bei höchster Provision gesucht. H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, Berlin W. 57.

Waiblingen.

Achtung! Aufgepaßt! Donnerstag den 2 März

Abends 8 Uhr

im Gasthaus z. Adler Auftreten des überall beliebten Gesangs- & Charakterkomikers

Seppel.

Entree frei.

(Bekannt durch: „Du heiliger Sebastian.“)

Stein.



Von nächsten Sonntag an habe ich Leicht'sches

Lagerbier

im Ausschank, und lade alle Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Künzer, z. Engel.

Waiblingen.

Schöne frisch gewässerte

Stoßfische

empfehl

G. C. Herzog.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben und vers. Postpakete, enthaltend

9 Pfund netto à Mk. 1,40

per Pfund,

dieselbe Qualität sortirt (ohne stiefe) mit Mk. 1,75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Waare garantire u. nehme, was nicht gefällt, zurück

Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Großer Frühjahrs-Ausverkauf.

Namentlichgünstige Gelegenheit zur Confirmation.

Damen- Zug- und Knopfstiefel von Mk. 4.50 an, Lasting Bind- und Zugstiefel à Mk. 3.50

Herren- Halbschuhe in Zeug und Leder à Mk. 4.- Zugstiefel in I und II Sohlen à Mk. 6.50

Kinder- Halbschuhe à Mk. 6.- Schnür-, Zug-, Knopfstiefel, Halbschuhe, Ohrenschuhe in allen Sorten und Größen.

Hauschuhe in Lasting, Gands, Cordonets, Plüsch, Tuch, Leder etc.

Oppenheimer's Schuhbazar,

Markt-Strasse 13. Stuttgart.

bis Sonntags 1 Uhr geöffnet.

Wer Husten hat

versuche Carl Nills, Spitzwegrich-Brust-Bonbons in Packet 10 und 20 Pf. und Spitzwegrich-Brust-Saft in Flacons 50 und 1 Mk. In Waiblingen nur bei Karl Klenk.

Waiblingen.

Bei Gottlob Unger im Heugäßle vormals Gottlob Knittel ist fortwährend

Süße Milch

zu haben.

Waiblingen.

Pflegschafts-Gelder

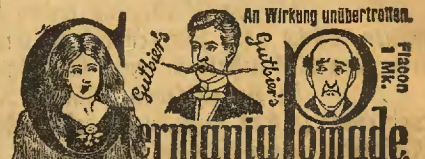
500, 600 bis zu 5000 Mark sind auszuleihen. Näheres bei Jm. Scheffel.

Einen jüngeren

Arbeiter

sucht.

D. Pfeiffer, Schreiner, Korb.



An Wirkung unübertroffen. 1 Flacon 1 Mk. Germania Pomade. Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Geben Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur von dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen? Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6. à Flacon 1 00 Mark echt zu haben: in Waiblingen bei G. Willinger-Zeller.

Neue Eil- und Frachtbriefe

G. F. Buch.

Zum 1. März

„Gorch, wie brauset der Sturm und der schwellende Strom in die Rache hin!
Schaule silbes Gefäß! Leblicher Frühling, du nahest!“

Der Frühling behält im Kampf zwischen Schnee und Sonnenschein, zwischen Winterfrost und Frühlingswärme im März, im Lenzmonat, den Sieg. Blumen und Blüten melden's, Märzveilchen und Maiglöckchen, Anemonen und Seidelbast, Aporosen und Kometenrosenstrauch. Der fahrende Sperling baut sich solid sein Haus, Staare und Amseln, Bachstelzen und Rotkehlchen beziehen ihre Nester; überall erschallt Vogelgesang von den Zweigen. Den Fischlein ist's wohl in ihrem feuchten Grund; ist doch die Fischzeit noch geschlossen. Die fleißigen Ameisen kommen hervor, allerlei Käfer eilen über den Weg, und mancher Schmetterling flattert schon durch den hellen Sonnenschein. Aus den Häusern treibt man die dumpfe Winterluft, und wenn auch der Ofen noch nicht zur Ruhe gestellt ist, durch die offenen Fenster flutet die Frühlingsluft herein wie neues Leben für Menschen und Pflanzen. Im Garten giebt's Geschäfte der mannigfaltigsten Art.

Drum frisch an's Werk, beim Beginn des neuen Monats! Es ist der Lenz, der einziehen will in Feld und Wald und Flur!

Sch m i e d.

Württemberg.

* W a i b l i n g e n, 1. März. Gestern Vormittag 10 Uhr bemerkte der Maschinist W i l l r e t t, als derselbe von einem Geschäftsgang in der Stadt nach Hause kehrte, an dem Nenzufer hinter der alten Kirche verschiedene Kleidungsstücke von einem Frauenzimmer, woraus zu schließen war, daß hier ein Selbstmord durch Ertrinken in der Nenz vorgekommen sein müsse. Bei weiterer Nachforschung nach der Person ergab es sich, daß dieselbe eine 20 Jahre alte Dienstmagd gebürtig aus Winterbach sei, welche hier im Dienst stand und von ihrer Herrschaft am Montag geschäftshalber nach Hegnach geschickt wurde, aber nicht dort hinging, sondern nach Winterbach zu ihrer Mutter fuhr, welche sie veranlaßte wieder nach Waiblingen zu gehen. Dieselbe fuhr mit dem Zug wieder hieher und hat das nasse Element ihrem Dienste vorgezogen. Trotz längerem Suchen nach dem Leichnam ist derselbe bis jetzt nicht gefunden worden.

* W a i b l i n g e n, 1. März. Am vergangenen Samstag den 25. v. Mts. verunglückte der 14 Jahre alte Sohn des L u d w i g B ö h r i n g e r, Steinbruchbesitzer dahier im Steinbruch dadurch, daß demselben ein größerer Stein, welcher sich loslöste und oben herab rollte dem Bedauernswerten auf den Kopf fiel, sodaß demselben die Hirnschale eingeschlagen wurde. An dem Aufkommen desselben wird gezweifelt.

(1) W a i b l i n g e n, 2. März. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, wird der leitende Redakteur der „Deutschen Reichs-Post“, Herr F r e s c h r e m p f aus Stuttgart, am nächsten Sonntag Abend im Adleraal einen öffentlichen Vortrag über die Stellung der Sozialdemokratie zur Familie halten. Bei dem wichtigen Thema und bei der großen Beliebtheit dieses Redners glauben wir unseren Lesern einen Dienst zu leisten, indem wir sie an dieser Stelle noch besonders darauf hinweisen und ferner erwähnen, daß auch Frauen dazu eingeladen sind.

* W a i b l i n g e n, 2. März. Wir machen Freunde einer guten komischen Unterhaltung auf das heute abend im Gasthaus z. Adler stattfindende Auftreten des überall beliebten bayrischen Charakterkomikers „Seppel“ aufmerksam. (Siehe auch Inserat in heutiger Nr.)

St u t t g a r t, 27. Februar. Der Württ. S c h u l v e r e i n für Handel und Gewerbe hielt gestern seine Hauptversammlung im Bürgermuseum unter Vorsitz des Vereinsvorstands Kaufmann Müller (Werner und Müller) in Stuttgart. Die Mitgliederzahl beträgt 1200. Die Versammlung beschloß mehrere Statutenänderungen, die Anstellung eines bezahlten Sekretärs und den Anschluß an den Zentralverband deutscher Kaufleute mit dem Sitz in Leipzig.

St u t t g a r t, 28. Febr. (Netze Frischchen.) Am 25. v. Mts. während des Festgottesdienstes in der Stiftskirche haben drei Knaben im Alter von 13—15 Jahren in der Sakristei sämtliche unverschlossene Behältnisse durchsucht, auch einen verschlossenen Kasten mit einem Schlüssel, welcher an einem andern Kasten steckte, aufzuschließen versucht, wobei sie durch den Kirchenmesner ertappt und verurteilt wurden. Sodann haben dieselben am nördlichen Ausgang der Sakristei an zwei Opferbüschen die Einlegepalten mit Papier und Johannisbrot verstopft, wahrscheinlich in der Absicht, daß die eingelegten Opfer auf der Verstopfung liegen bleiben und zur Wegnahme für sie günstiger sein solle. Zwei Verdächtige wurden festgenommen.

S a n n s t a t t, 1. März. Heute vormittag wurde von der Polizei eine Persönlichkeit hier festgenommen, welche nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft Ulm der Verübung des am 25. v. M. daselbst verübten Raubmords an der Selma Neuf verdächtig ist. Ob dem Festgenommenen ein Alibi gelingt, bleibt abzuwarten.

F r e u d e n s t a d t, 27. Februar. Eine gewaltige Schneemasse findet sich noch auf dem Anebis. Das Gasthaus zum Lamm ist bis zum zweiten Stock vollständig eingeschneit. Von den Fenstern dieses Stockes aus kann man auf dem Schnee einen Spaziergang antreten. Zum Parterre mußte der Eingang durch ein im Schnee gegrabenes Tunnel gewonnen werden, und in den dort gelegenen Wirtschaftslokalitäten brennen den ganzen Tag die Lichter. An der Straße vom Lamm nach Nippoldsau reichte der Schnee bis an die Telegraphendrähte, eine Strecke von ca. 30 Metern konnte nicht frei gemacht werden

und es mußte ein Tunnel gegraben werden, durch welches Personen und Fuhrwerke passieren können. (Schw. Bot.)

U l m, 1. März. Polizeiinspektor Mack war gestern mit einer Badnerin in Göttingen, um dieselbe einem dort festgenommenen Mann gegenüber zu stellen. Das Mädchen ging am Sonntag Morgen vor 11 Uhr beim Alber spazieren, kehrte aber wieder um, weil sich dort ein ihr gefährlich erscheinender Mann herumtrieb. Das Mädchen erkannte in dem Festgenommenen aber nicht den ihr beim Alber Begegnenden. Die Polizei ist nun eifrig auf der Spur eines Mannes Namens Lehrer von Söndelingen. Derselbe ist Sonntag Mittag in Beimerstetten in Zug 28 eingestiegen und fiel den Mitreisenden durch Blutspeien am Hemd und Ärmel auf. Er sagte, er habe so stark aus der Nase geblutet; in Göttingen stieg er aus und holte sich dort das Ortsgegend. Er wurde dort nicht belästigt. Alle Angaben der bis jetzt vernommenen Zeugen weisen darauf hin, daß der Täter eilig flüchtend gegen Norden ging und es dürften sich ziemlich viele Anhaltspunkte für die richtige Spur des in Beimerstetten Eingestiegenen ergeben. Wenn das Personal des von Ulm abgehenden Zugs irgendwie von dem Verbrechen benachrichtigt gewesen wäre, würde man dem Mann gewiß nicht so leicht seine Angaben über die Blutspuren geglaubt haben. Der Gemeinderat hat 500 Mk. Belohnung für die Ergreifung des Mörders ausgesetzt.

— G e s t o r b e n: In Stuttgart Therese Hochstädter Wwe., 79 J.; Johann Wurst sen, 67 J.; Mathilde Assenheimer, G. A. Weller, 47 J.; in Geislingen Kaspar Steiff, Oberamtsgeometer a. D., 82 J.; in Neutlingen Emil Krauß, Kaufmann, 56 J.; in Rabensburg Adolf Buder, 53 J.; Jakob Rothenhäusler, Privatier, 83 J.; Frhr. Karl v. Hornstein-Buchmannshausen, fgl. württ. Oberst a. D., 73 J.; in Göppingen Christian Vogel, Drehermeister, 53 J.; in Weil der Stadt Kaver Schöninger, Dekonomieverwalter; in Kottenmünster Wilhelm Sebele, Blatzmeister in der königl. Saline Wilhelmshall, 56 J.; in Mergentheim Amtsbaumeister a. D. Friedr. Kauffmann, 80 J.; in Cannstatt Landgerichtsrat a. D. Haldenwang; in Lübingen Joh. Werrne, Kaufmann.

Deutsches Reich.

— Die M i l i t ä r k o m m i s s i o n des Reichstags nahm den Rest des Richter'schen Antrages über die finanziellen Folgen der Militärvorlage mit einigen Aenderungen an, die von Buhl und v. Buol beantragt wurden. Die Stumm'schen Anträge wurden abgelehnt mit Ausnahme desjenigen, welcher feststellt, daß Winderausgaben zu erwarten sind, bei den Unterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen. „Schatzsekretär Malzahn erklärte wiederholt, daß eine Aenderung der Frankenstein'schen Klausel nicht beabsichtigt sei. — Die Reichstagskommission für das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse hat die erste Lesung beendet. Die Bestimmungen über die landesverräterischen Beziehungen zu ausländischen Regierungen wurden mit dem Zusätze, daß milbernde Umstände zulässig sind, angenommen. Die Beschlußfassung über den Paragraphen, welcher von dem im Auslande begangenen Landesverrat handelt, wurde ausgesetzt, weil noch Material gesammelt werden soll. — Die Kommission für das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte beriet die Ackermann'schen Anträge. Gegen den Antrag, daß der Verkauf von Gold- und Silberwaren ausgeschlossen werden soll, erklärte sich der Vertreter der Regierung, derselbe wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag Spahn: Der Verkauf von Lotterielosen und Inhaberpapieren mit Prämien gegen Teilzahlungen ist verboten, gleichviel ob die Uebergabe des Papiers vor oder nach der Zahlung des Kaufpreises erfolgt. Das Strafmaß wurde auf 500 Mark im Maximum festgesetzt.

H a m b u r g, 24. Febr. Mit dem Dampfer „Aline Boermann“ traf gestern abend der K ö n i g B e l l v o n K a m e r u n hier ein. Der schwarze Fürst beabsichtigt dem „Hamb. Kor.“ zufolge die Werkplätze der Firma F. H. Schmidt, Hamburg-Altona in Augenschein zu nehmen, wo sein Sohn, der Prinz Aqua, vor einigen Jahren die Tischlerei erlernte. Wie verlautet, wird sich King Bell nach Berlin begeben.

H a l l e, 27. Febr. Die Cholera in der Irrenanstalt bei Nietleben ist erloschen. Der letzte Assistent des Geheimrats Koch, Stabsarzt Dr. Zenthöfer, ist heute nach Berlin zurückgekehrt.

— (L e i p z i g e r M i l l i o n ä r e.) Nach den Veröffentlichungen über die Einschätzung der Einkommensteuer befinden sich unter den 150 000 Leipziger Steuerzahlern rund 200 Millionäre. Unter diesen waren 80 Personen, die mehr als 100 000 Mark Einkommen aufzuweisen hatten.

F r e i b u r g, i. Br., 26. Febr. (Ein seltsames kalligraphisches Kunststück) hat ein Mitglied des hies. Stadtorchesters für die Weltausstellung in Chicago fertig gebracht. Auf eine Weltpostkarte hat er nicht weniger als 21 Musikstücke geschrieben. Den Anfang bilden 17 Nationalhymnen für Harmoniemusik, darunter sechs 18—24stimmig, dann kommen 4 Sätze für Streichorchester, darunter das Wagner'sche „Jubel“ und der Ägyptische Chor aus Mehuls „Jofel und seine Brüder.“

A u s K a i s e r s l a u t e r n vom 23. Februar meldet man dem Pf. A. folgende erschütternde Familiengeschichte. Die Ghefrau des Schreiners Schmidt ließ gestern ihrem elfjährigen Söhnchen eine empfindliche Züchtigung zu teil werden. Anstatt nachmittags in die Schule zu gehen, begab sich der Knabe, mit einem Körbchen und Messer versehen, in den Wald, angeblich um für den Lehrer Pflanzen zu suchen. Als das Kind sich aber weder in der Nacht noch heute morgen in der elterlichen Wohnung einfand, kam es zwischen den Gheleuten zu heftigen Erörterungen. Während der Mann sich auf die Suche nach dem Kinde begab, erhängte sich die Frau im dunkelsten Winkel des Speichers und

wurde dort tot aufgefunden. Von dem Kinde hat man bis jetzt keine Spur.

S a a r g e m ü n d, 22. Febr. Letzten Sonntag nachmittag mußte sich der zwölfjährige Sohn einer armen Arbeiterfamilie in der Annere Ganglingen bei Wölferdingen aus einem Bretterschuppen des Steinbruchs von Dietsch und Böding eine größere Quantität Sprengpulver und einige Stücke Zündschnur zu verschaffen. Im Verein mit anderen gleichalterigen Knaben fertigte er in einer Wiese ein Loch und schüttete in dasselbe einen Teil des entwendeten Pulvers, während er den größeren Teil des Pulvers in der Hosentasche behielt. Mittels einer Zündschnur suchte er nun das Pulver in dem Bodenloche in Brand zu setzen, was dem unglücklichen Knaben zu seinem unheilvollen Verhängnis auch bald gelang. Das Pulver explodierte und entzündete unglücklicherweise auch das in der Hosentasche des Knaben zurückgebliebene Pulver, sodaß die Kleider des Bedauernswerten plötzlich in hellen Flammen standen. Von Schrecken erfüllt liefen die übrigen Spielgenossen weg, den unglücklichen Kameraden seinem gräßlichen Schicksal überlassend. Auch dieser lief in den brennenden Kleidern heimwärts, war aber, als ihm Hilfe gebracht wurde, leider schon dermaßen verbrannt, daß er während der folgenden Nacht unter den gräßlichsten Schmerzen den Geist aufgab.

— **Aus K u s e l** (bayr. Pfalz) vom 22. d. M. erzählt die Pf. Br. folgende seltene Vergiftungsgeschichte: Gestern starb hier Metzger Jakob Mayer, wie behauptet wird, an den Folgen einer **M o r p h i u m - V e r g i f t u n g**. Er hatte am Samstag nacht verlangt, daß ihm eine Nachbarnsfrau zur Linderung seiner rheumatischen Schmerzen Morphinum-Einspritzungen mache. Da die Frau schon seit Jahren einer Angehörigen solche Einspritzungen macht, nahm sie keinen Anstand, dem Wunsche des Mayer nachzukommen, scheint aber so wenig, wie Mayer, die schlimmen Folgen einer übermäßigen Morphinumdosis gefannt zu haben, denn als die erste Einspritzung nicht sofort lindernd wirkte, wurde sie nochmals wiederholt (man spricht von 5 Einspritzungen), bis Mayer in einen Schlaf verfiel, von dem er nicht wieder erwachte. Die beiden hiesigen Aerzte, die herbeigeholt wurden, waren nicht mehr im Stande, den Kranken zum Bewußtsein zu bringen.

Ausland.

W i e n, 1. März. Nach Meldungen aus Tamsweg wurde dort heute früh um 5 Uhr 10 Min. ein starker Erdstoß verspürt.

— **W i e n e r** Blätter melden: Graf Rudolph Ch. erlegte im Monat Januar sechs Hasen auf einen Schuß bei einer Jagd in Ungarn. Der Schnee hatte die Hasen veranlaßt, sich dicht nebeneinander einzulagern, und sie standen erst auf, als der Schütze schon ganz nahe war, den die Wirkung seines Schusses übrigens förmlich erstarren machte.

B e l g r a d, 25. Febr. Milan und Natalie überreichten durch einen gemeinsamen Advokaten der Bischofsynode eine kollektiv Eingabe, worin sie den kirchlichen Segen für die Wiederaufnahme ihres ehelichen Lebens fordern.

B e l g r a d, 27. Febr. Die Stadt Nisch befindet sich seit gestern unter Wasser. Mehr als 2000 Häuser sind überschwemmt, der Schaden ist bedeutend.

U t r e c h t, 27. Febr. In Gouda, dem bekannten Erzeugungs-orte holländischer Thonpfeifen, kam gestern ein Fall asiatischer Cholera vor. Der Betroffene ist ein 14jähriger in einer Tauspinnerei beschäftigter Knabe.

K o p e n h a g e n, 27. Febr. (**G i s b e r g e**) Wie aus Dragör gemeldet wird, liegt das mit ungeheurer Kraft aus der Ostsee gekommene Treibeis unter der schwedischen Küste bei Standör in großer Ausdehnung in Eisbergen bis 100 Fuß Höhe aufgethürmt.

S e k a t e r i n o s l a w, 27. Febr. Bei der Ueberfahrt einer Bauernhochzeitsgesellschaft über den Dnepr brachen zwei Schlitten im Eis durch. Die Insassen des einen Schlittens, über zehn Personen sind ertrunken.

R o m, 28. Febr. Auf die Ansprache des Generals Voë erwiderte der Papst: Wir sind von den Glückwünschen des deutschen Kaisers tief gerührt. Wir zweifeln nicht, daß dieser neue Beweis der Hochachtung des Kaisers gegenüber dem Oberhaupt der Kirche von den Katholiken des deutschen Reichs gebührend gewürdigt und in hohem Grade beitragen wird, in den deutschen Katholiken die Ehrfurcht und die Treue zu vermehren, welche die Unterthanen zum Heile der Nationen den Vertretern und Inhabern der Macht gegenüber bewahren müssen. Wir erinnern uns mit Vorliebe mancher Umstände, wo bereits, nach dem Beispiele seines erlauchten Großvaters, erfüllt von den heiligsten Interessen des Volks, der Kaiser sich geneigt hat, unsere Bemühungen um Herstellung des religiösen Friedens zu unterstützen. Wir werden nichts verabsäumen, jenes Ziel zu erreichen, von dem der kostbarste Gewinn ausströmt, nämlich die Verwirklichung der gesetzlich berechtigten Wünsche, der Gewissensfriede und das Wachstum des christlichen Gefühls in dem edlen deutschen Volke. Dieselben Gesinnungen werden wir in dem Antwortschreiben auf den Brief ausdrücken, den sie uns soeben übergeben, in dem Antwortschreiben, das Sie die Gewogenheit haben werden, in die Hände des Kaisers zu legen, sobald Sie Bericht erstatten über diese ehrenvolle Mission, die Ihnen mit so großem Rechte anvertraut und die Sie in so würdiger Weise erfüllt haben. Ich bitte Sie bei derselben Gelegenheit der Kaiser unseres sehr lebhaften Interesses zu versichern, das wir für seine erhabene Person haben, sowie der Wünsche, die wir für ihn und die ganze kaiserliche Familie hegen.

— Die **H i l f s a k t i o n** für **Z a n t e** nimmt großartige Dimensionen an. Wie eine Depesche aus Athen meldet, haben der Papst und

Kaiserin Friedrich je 5000 Frs. gespendet. Aus London trafen 40 000 Pfd. St., aus Triest 60 000 Frs. ein. Ferner sind aus Wien, Paris und Madrid große Sammlungen abisirt. Aus Triest wurden von Holzhändlern große Mengen von Bauholz gespendet, für welche der Lloyd eine bedeutende Frachtermäßigung gewährte. Der Triester Gemeinderat notierte 500 Frs.

M a d r i d, 27. Febr. Großer **S t u r m** und heftiges **U n w e t t e r**, sowie mehrere **S c h i f f s u n f ä l l e**, wobei viele Menschen umgekommen sind, werden gemeldet.

S o n d o n, 1. März. Dem Daily Chronicle wird aus Moskau gemeldet, die russische Garnison in Kerki am Amudarja, nahe der afghanischen Grenze, sei beträchtlich verstärkt worden.

N e w h o r k, 25. Febr. Dem meuchlings angeschossenen Silberkönig Mackay geht es so gut, daß baldige Genesung in sicherer Aussicht steht. Der Zustand des Mörders Rippi ist sehr bedenklich.

Verschiedenes.

— Ein äußerst seltenes und wertvolles Tier, nämlich ein sogen. Dukaten- oder vielmehr Douisdorschwein, hat wie dem „Lüb. Anz.“ aus **B r ü s s e l** geschrieben wird, in voriger Woche ein Bauer in einem kleinen Dorfe in Belgien erworben. Als der Käufer das wohlgenährte Vieh eben nach Hause gebracht hatte und sich damit gerade beschäftigte, ihm Futter in den Trog zu schütten, sah er mit einem Male vor sich auf dem Boden und dicht hinter dem Schwein ein Zwanzigfrancsstück glänzen. Der Bauer wollte seinen Augen nicht trauen. Er hob das Goldstück auf, untersuchte es genau und siehe! es war wirklich echt. Am nächsten Morgen begab sich der glückliche Besitzer des Schweines schon in aller Frühe zu demselben, und diesmal fand er auf der nämlichen Stelle wie der gestrigen zwei weitere Goldstücke, alle mit der gleichen Jahreszahl 1834 versehen. Jetzt war der Mann außer sich vor Freude und Aufregung. Keine Minute wich er mehr von dem Wunderthiere, welches ihn mit noch drei weiteren Goldstücken beschenkte, er erzählte das Wunder seinen Nachbarn und bald hatte sich in ganzen Dorfe die Kunde hiervon verbreitet. Da aber nahm die Sache mit einem Male eine weniger frohe Wendung. Der Verkäufer des Schweines stellte sich nämlich ein und reklamierte dieses, sowie die gefundenen Goldstücke als sein Eigentum, indem er behauptete, daß die letzteren, sowie noch vier andere Goldstücke, welche sich, nebst einem Portemonnaie in dem Magen des Tieres befanden müßten, den Preis einer von ihm verkauften Kuh darstellten. Da sich der Käufer indessen dieser Forderung nicht fügen will, vielmehr bemerkt das Schwein könnte auch andere Goldstücke als diejenigen des Verkäufers gefunden und verschluckt haben, so wird sich demnächst das Friedensgericht mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 25. Febr. 1893.

Höchster — mittler — niederster — Durchschnittspreis
Haber M. 7. M. 6.90. M. 6.75. M. 6.93 per Str

S c h w a i f h e i m, 27. Febr. (Viehmarktbericht.) Zuge-
trieben wurden 64 paar Ochsen 44 paar Stier, 62 Stück Kühe 35-
Stück Kalbeln, 40 Stück Jungvieh zusammen 353 Stück. Der Handel
ging lebhaft, mit anziehenden Preisen, und bewegten sich die Preise für ein
paar Ochsen 750 bis 900 M. ein paar Stier 380 M. bis 600 M. 1 Kuh
200 bis 310 M. Jungvieh 80 bis 150 M.

— **B o n d e r B e r g s r a ß e**, 16. Febr. Solche Gier-
preise wie diesen Winter waren seit langer Zeit nicht, müssen doch schon
die Händler 10—12 Pfg. bezahlen, kein Wunder also, wenn sie auf
dem Markte 14—15 Pfg. verlangen. Dabei läuft man außerdem noch
Gefahr, alte unbrauchbare Eier zu bekommen. Jeder Hausfrau dürfte
deshalb das Verfahren, welches vielfach die Händler anwenden, empfohlen
sein. Kaufen dieselben in einem Hause ein größeres Quantum Eier, so
lassen sie sich eine mit Wasser gefüllte Schüssel geben und legen die
Eier hinein. Die frischen, guten Eier sinken sofort, während die faulen
oben schwimmen. Wird ihnen dagegen eine kleinere Zahl Eier angeboten,
so wenden sie ein einfacheres, aber eben so sicheres Verfahren an. Sie
berühren mit der Zungenspitze das breitere Ende des Eies; fühlt sich
dasselbe nach einer Sekunde etwa warm an, so ist das Ei gut, andern-
falls wenigstens verdächtig. Prüfe deshalb Jeder, und der Aerger über
faule Eier wird vielen erspart bleiben.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 5 März 1893.

Vorn. 9¹/₂ Uhr Predigt und Amt

Nachm. 1¹/₂ Uhr Andacht.

Professor Dr. Neclan äußerte sich f. Zt. in folgender Weise
über Apotheker **R i c h a r d** Brandt's Schweizerpillen: „Ihre Schweizer-
pillen haben sich mir namentlich in der Frauenpraxis bewährt und
werden (2 Stück eine Stunde nach dem Morgengetränk) gerne ge-
nommen: weil sie sicher wirken ohne Beschwerde zu veranlassen. Auch
bei Männern mit sitzender Lebensweise oder in höherem Alter — kurz
bei Trägheit der Darmbewegung. — erweisen sie sich als vorthellhaft.“
Diese Empfehlung macht jede weitere überflüssig. Die ächt en Apo-
theker **R i c h a r d** Brandt'schen Schweizerpillen mit dem **w e i ß e n** Kreuz
in rothem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken
erhältlich.